

Martin Emmrich beim Schmetterball. Da geht sein Partner Daniel Brands lieber schnell in Deckung.



Trendsport Doppel

Das Doppel ist eigentlich ein alter Hut. Schon bei den Olympischen Spielen 1900 in Paris schlugen die Damen und Herren in Hut und langen Röcken im Mixed-Turnier auf. 1924 wurde Tennis generell aus dem Programm gestrichen und erst 1988 kehrte es zu den Spielen in Seoul als olympische Disziplin – als Einzel- und Doppelwettbewerb – zurück, allerdings ohne Mixed. Doppeltennis hat nicht nur olympisch eine Achterbahnhaltung hinter sich, auch im Freizeitbereich ist Doppel in der Beliebtheitsskala der Sportarten stets auf- und abgestiegen. In den Boomzeiten des Tennis in den 80er-Jahren stieg auch die Popularität des Spiels zu zweit auf einer Seite. Allein schon der Mangel an Tennisplätzen führte dazu, dass sich vier statt zwei Spieler den Court teilen mussten. In den Vereinsranglisten wurden Einzel- und Dop-

Bei den Profis **meist eine Randveranstaltung**, im Freizeitbereich längst wieder im Kommen. Das Doppel als Spielform im Tennis erfreut sich wieder **zunehmender Beliebtheit**.

pelranglisten gleichwertig nebeneinander geführt.

Je berühmter und erfolgreicher die deutschen Aushängeschilder Steffi Graf, Boris Becker und Michael Stich jedoch wurden, desto mehr überwog das Interesse an dem Einzelsport Tennis. Einzig im Davis Cup blieb Doppel eine unangetastete Institution, was dem Mannschaftswettbewerb auch heute noch einen Hauch von Nostalgie verleiht. Außerhalb des Davis Cups spielte

Doppel keine große Rolle, auf den Profi-Turnieren war es nicht viel mehr als eine willkommene zusätzliche Trainingseinheit. Im Fernsehen war Doppel so gut wie gar nicht zu sehen. Diese Entwicklung hat sich inzwischen gedreht, das Interesse an Doppel steigt.

Doppel trägt zur Neubelebung von Tennis bei
Bei den Profis überraschte Roger Federer im Juni in Halle sein Publikum, als er plötzlich gemeinsam mit Tommy Haas in der Doppelkonkurrenz antrat. Natürlich stand für ihn auch der Wunsch dahinter, gemeinsam mit Tommy Haas zu spielen nach dem Motto „Zwei alte Weggefährten wollen es noch einmal wissen“. Aber Federer erklärte, dass er vor habe, in Zukunft häufiger Doppel zu spielen: „Ich liebe Doppel und habe es in der Vergangenheit viel zu selten gespielt“.



„Die Leute treffen sich zum Sport und schenken dann ab, was soll das?“

Andre Begemann

großen Show Courts vor vollen Tribünen gespielt. Auch in Deutschland waren die Auswirkungen zu spüren: Selten zuvor übertrug Eurosport so viele Doppelmatches von den US Open, nicht nur von den Bryans.

Martin Emmrich, der sich gemeinsam mit seinem Doppelpartner Andre Begemann (siehe Interview) vor gut einem Jahr entschieden hat, voll auf die „Karte“ Doppel zu setzen und auf der ATP-Tour ausschließlich Doppel spielt, spürt diesen Aufwind: „Wir merken ganz deutlich, dass uns die Zuschauer sehen wollen. Uns sagen die Zuschauer oft, dass sie die Doppel viel interessanter finden als die Einzel.“

Im Freizeitbereich sehr beliebt

Im Freizeitbereich gilt dies schon länger. Ältere Jahrgänge unter den Tennisspielern, die nicht mehr über den Platz hetzen wollen, haben längst die Vorzüge des Doppels für sich entdeckt. Zu zweit auf dem Platz sind die Laufwege kürzer und man geht gemeinsam durch Freud und Leid. Die Erkenntnis, dass viele Tennisspieler weniger den Leistungsaspekt im Tennis suchen, sondern eher den Gesundheitsaspekt und Geselligkeit, ist seit Jahren bekannt. Doch Vereine und Verbände reagieren nur zögerlich auf die veränderten Bedürfnisse der Mitglieder.

Zumal auch im Leistungsbereich dem Doppel in den Medenspielen oft entscheidende Bedeutung zukommt, wenn die Partie nach den Einzeln noch nicht entschieden ist. Jüngstes Beispiel, wie wichtig es ist, gut eingespielte Doppel in der Mannschaft zu haben, ist die diesjährige Spaltenbegegnung in der Bundesliga zwischen Kurhaus Aachen und Blau Weiß Halle. 3:1 hatte Halle nach den vier Einzelbegegnungen geführt. Anschließend verlor Halle die beiden Doppel jeweils im Match-Tiebreak und verspielte damit die Deutsche Meisterschaft. Auch bei den Medenspielen sorgen die Doppel oft

für die Entscheidung. Und immer wieder zeigt sich dabei, dass gute Einzelspieler noch lange keine erfolgreichen Doppelspieler sein müssen – und umgekehrt: Mittelmäßige Einzelspieler wachsen im Doppel über sich hinaus, weil beim Spiel zu zweit auf dem Platz taktisch andere Regeln gelten als im Einzel.

Von der ATP stiefmütterlich behandelt

Bei den Punktspielen werden die Doppel allerdings auch so manches Mal einfach abgeschenkt, wenn der Spielstand nach den Einzeln eindeutig ist. Für Martin Emmrichs Doppelkollege Andre Begemann ein absolutes No-Go: „Das finde ich unmöglich. Die Leute treffen sich zum Sport und schenken dann ab, was soll das? Meist ist es der Zeitfaktor und weniger die mangelnde Bereitschaft, Doppel zu spielen, die Mannschaften zu diesem sportlich fragwürdigen Schritt führt.“

Im Profibereich führt Doppel noch ein eher stiefmütterliches Dasein, besonders finanziell: In Paris schütten die Veranstalter der French Open 18 000 Euro Preisgeld für die erste Runde in der Einzelkonkurrenz aus, im Doppel sind es lediglich 8 000 Euro – für das Team. Schon wer die erste Runde der Qualifikation im Einzel übersteht, erhält mit 4500 Euro ein höheres Salär. Für viele Profis ist Doppel zu spielen deshalb unattraktiv. Hauptgrund für das geringe Preisgeld ist die schwierige Vermarktungssituation, denn letztlich werden Tennisprofis nicht nach Leistung bezahlt, sondern an den Erlösen aus der Vermarktung des „Produkts Tennis“ beteiligt. Und Doppel lässt sich nicht so einfach vermarkten wie ein prominenter Name wie Rafael Nadal oder Roger Federer. Die Doppelpaarungen ändern sich häufig, jeder Profi kann jede Woche mit einem anderen Partner aufschlagen. Ausnahme bilden die Bryans und die Williams-Schwestern, die fest zusammenspielen und

Durch die Einführung der Leistungsklassen wurde das Doppel abgewertet.

beteuerte er kurze Zeit später in Hamburg und resümierte: „Die richtige Wertschätzung erfährt Doppel leider nur bei den Olympischen Spielen.“

Wenige Wochen nahm Doppel einen unverhofften Aufschwung bei den US Open. Die Bryan-Brüder wollten nach ihren Erfolgen in Melbourne, Paris und Wimbledon die historische Chance nutzen, den Grand Slam im Doppel zu gewinnen – erstmals seit 1951, als dem australischen Duo Frank Sedgman/Ken McGregor dieser Triumph gelang. Die Partien von Bob und Mike Bryan wurden zur besten Sendezeit von den TV-Anstalten übertragen und die Matches fanden im Arthur Ashe Stadium vor über 20000 Zuschauern statt. Die Zwillinge schieden im Halbfinale aus, doch der Hype ums Doppel blieb ungebremst. Das Finale, aber auch andere Partien wurden auf den

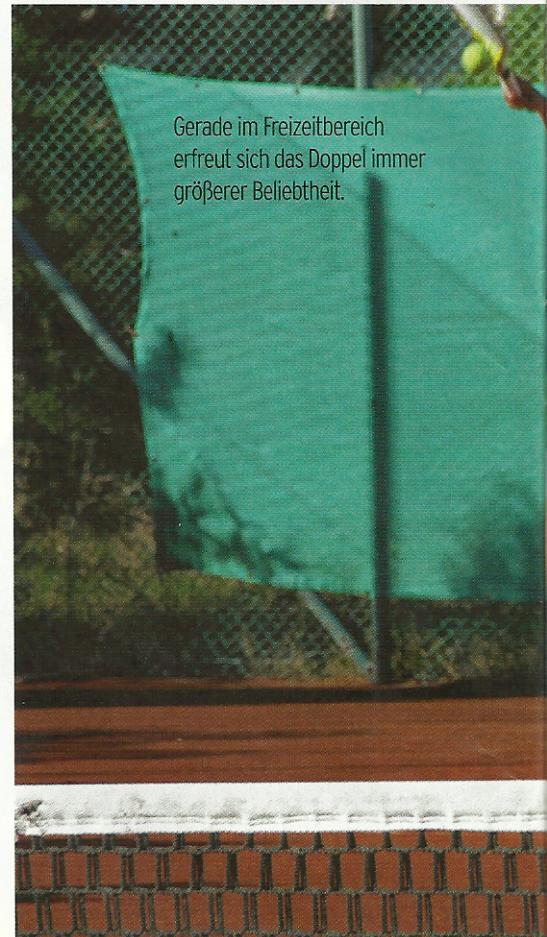
damit die Grundvoraussetzung bieten, als Einheit wahrgenommen zu werden, für deren Erfolge sich das Publikum interessiert. Martin Emmrich und Andre Begegnung versuchen nun in ihrer zweiten Saison, als festes Doppel Aufmerksamkeit und Anerkennung zu erzielen. Ihre Berufung ins aktuelle Davis-Cup-Team ist der vorläufige Höhepunkt dieses Konzepts. Die ATP hat in den vergangenen Jahren die Preisgelder im Doppel zwar angehoben, doch die Spielansetzungen werden nach wie vor zu Randspielzeiten auf den hinteren Courts ange setzt, wo sich die Zuschauer dann drängeln müssen. Erst bei den diesjährigen US Open wurde ein neuer Weg eingeschlagen.

Verbände können die Popularität des Doppels unterstützen

Im Freizeitbereich sind die Doppel zwar gleichwertig mit den Einzeln, doch mit der Einführung der Leistungsklassen wurde Doppel faktisch abgewertet. Eingeführt wurde das LK-System in den vergangenen Jahren in den Landesverbänden, um im Punktspielbereich für größere Übersichtlichkeit, Vergleichbarkeit und sportliche Fairness zu sorgen. Die Reihenfolge der Spielermeldungen müssen streng nach Leistungsstärke der Spieler vorgenommen werden und schließen taktische Schummeleien

weitgehend aus. Der größere Effekt des Leistungsklassensystems liegt allerdings im Anreiz für jeden Tennisspieler, seine Leistungsklasse zu verbessern. In den Vereinen hat ein Boom an LK-Turnieren eingesetzt. Allein in Bayern wurden im vergangenen Jahr über 1000 LK-Turniere ausgetragen. Dazu kommen Reiseanbieter, die vom LK-Aufschwung profitieren: Patricio Travel, größter Veranstalter in Sachen Tennisurlaub, bietet in seinen Tenniscamps in der Türkei und Kroatien insgesamt 16 LK-Trainings- und Turnierwochen an, in denen sich die Gäste mit bis zu vier LK-Matches in einer Woche auf der offiziellen Rangliste verbessern können.

Doch Doppel ist bei dieser Entwicklung noch außen vor. DTB und Landesverbände haben es bislang versäumt, auch LK-Turniere im Doppel auszuschreiben. Eben an dieser Stelle müsste angesetzt werden: Eine deutliche Aufwertung der LK-Wertung im Doppel bei gleichzeitiger Einführung einer Doppelrangliste könnte nicht nur das Doppelspiel pushen, sondern Tennis generell beleben und die Attraktivität bei Zielgruppen erschließen, die Doppel gern spielen, es aber aufgrund der geringen Bewertung vernachlässigen. Immerhin haben einige Verbände wie Bayern, Württemberg und seit einiger Zeit auch Niedersachsen dies erkannt



Gerade im Freizeitbereich erfreut sich das Doppel immer größerer Beliebtheit.

Neues Tennisbuch: Heiß auf Doppel

Viele Tennisspieler spielen gern Doppel, doch die wenigsten wissen, wie es richtig geht. Ein neues Tennisbuch stellt nun die fünf Schritte zur siegreichen Teamstrategie vor.

Wer kann schon richtig kreuzen, das Doppelfeld gemeinsam gut abdecken, mit seinem Partner auf einer Linie konsequent spielen und sein Aufschlagspiel mit australischer und i-Punkt-Aufstellung variieren? Doppel ist mehr als zwei Einzelspieler auf einer Seite, einer vorn und einer hinten: Im Doppel geht es darum, den Partner geschickt in Szene zu setzen, damit dieser punkten kann - und umgekehrt: Der Partner hilft und bereitet vor, damit man selbst zum Erfolg kommt. Das klingt gut und in diesem Buch wird dieses gemeinsame Spielverständnis entwickelt und gefördert. „Im Doppel wird aus dem Einzelsport Tennis ein ech-

ter Teamsport“, versichern die Autoren Thomas Kosinski, ehemaliger Chefredakteur von „tennis magazin“, und der Sportwissenschaftler Alexander Schepp aus dem Lehrteam des Hamburger Tennis-Verbandes. Zusammen hatten die beiden bereits im Jahr 2012 das Lehrbuch „Werden Sie Ihr eigener Trainer!“ (Copress-Verlag) veröffentlicht.

In ihrem neuen, gut lesbaren Buch „Heiß auf Doppel“ aus dem Sportverlag Sindelfingen werden die „Fünf Schritte zur siegreichen Teamstrategie“ - wie der Untertitel lautet - verständlich erklärt. Wer die vielen Tipps und Tricks zum Doppelspiel kennt und beherzigt, wird sein Doppelspiel innerhalb kurzer Zeit mit Sicherheit deutlich verbessern können. Im ersten Strategieschritt



geht es gemeinsam „auf Kreuzzug“, sprich, Technik und Zeitpunkt des richtigen Kreuzens am Netz werden erläutert und demonstriert. Im zweiten Schritt heißt es dann: „Erobern Sie das Netz“. Der Weg dorthin ist allerdings lang und unüberschaubar, das wissen auch die Autoren und geben den Lesern deshalb einige Verkehrsregeln und Stopphinweise mit auf den Weg, die es zu beachten gilt.

Vorn angekommen heißt es dann im dritten Schritt: Gemeinsam das Netz beherrschen. Dies ist sicherlich die Königsdisziplin im Doppel. Doch auch für Tennisspieler, die sich das nicht oder noch nicht zutrauen, gibt es spezielle Tipps. Im vierten Schritt wird die Perspektive dann umgedreht: Nun gilt es, sich aus der Defensive zu befreien und Wege aus

DTB und Landesverbände haben es versäumt, im Doppel LK-Turniere auszuschreiben.



und bieten für alle Tennisspieler, die nicht in Mannschaften spielen, Hobbyrunden im Doppel an – ein erster Schritt. Ein offizieller „LK-Status“ könnte dagegen zu einer echten Belebung der Doppelszene führen. Vor der Einführung der Leistungsklassen im Einzel hat kaum jemand damit gerechnet, welch Dynamik damit in Gang gesetzt wurde und dass damit ein neues Turnierformat „erfunden“ wurde. Im Doppel könnte sich diese Entwicklung wiederholen.

Doppel insbesondere bei älteren Spielern sehr beliebt

Letztlich findet schon aufgrund der sich verschiebenden Altersstruktur im Tennis eine Verlagerung vom Einzel zum Doppel statt. Tennisspieler, denen die

Laufwege zu lang werden, können im Doppel weiterhin erfolgreich sein und ihren Sport genießen. Aber nicht nur das. Doppel hat einen viel stärkeren Geselligkeitsaspekt – zu viert ist die Stimmung untereinander meist viel entspannter und umgänglicher – auf dem Platz und erst recht hinterher an der Tennisbar. Doppel erfüllt in viel stärkerem Maß eine soziale Funktion, was die Verbände und Clubs noch nicht erkannt haben.

Selbst ein Weltstar wie Roger Federer betont, dass „viel mehr getan werden müsse. In den Vereinen wird Doppel und Mixed doch sehr gerne gespielt, das sollte man ausnutzen.“ Im Mixed war Federer zuletzt 2001 beim Hopman Cup erfolgreich – an der Seite von Martina Hingis. Immerhin, die Schweizerin hat 2013 ein Comeback gestartet, und zwar – keine Überraschung – im Doppel. Einen Start der beiden beim Hopman Cup 2014 wäre für die beiden Doppelfans also so etwas wie der perfekte Termin.

BERND BRENTANO

der Klemme zu finden, um aggressiven Netzspielern nicht hilflos ausgeliefert zu sein.

Der fünfte Schritt stellt verschiedene Aufstellungsvarianten vor, die die Gegner jenseits des Netzes ziemlich überraschen und verwirren können. Insgesamt werden in diesem Buch Taktik, Tücken und Feinheiten des Doppelspiels sehr praxisnah analysiert und anhand von Fotos und Grafiken anschaulich illustriert. 35 Übungen und Spiele zum Doppeltraining runden das Buch ab. Wer es liest, wird am Ende eines bestimmt wollen: Auf den Tennisplatz gehen und Doppel spielen! Dieses Buch macht tatsächlich „Heiß auf Doppel“.

Thomas Kosinski/Alexander Schepp: Heiß auf Doppel, Preis: 19,90 €, Sportverlag Sindelfingen.
Erhältlich unter: Telefon 07031 862851, Fax 07031 862 801, Mail: buchservice@deutsche-tennis-zeitung.de

Play:Double Tennis Academy

„Zu zweit auf einer Spielhälfte zu stehen, macht Spaß und ist gar nicht so schwer, wenn man einige Regeln kennt und beherzigt“, versichern die Autoren des Buches „Heiß auf Doppel“. Da viele Tennisspieler gern häufiger Doppel spielen würden, bieten die beiden Tennisexperten die Praxis zum Buch gleich dazu: Die „Play:Double Tennis Academy“ hat sich auf Doppeltraining spezialisiert und bietet in Wochen- und Wochenendkursen Doppeltraining und Match-Coaching an attraktiven Reisezielen und Ferienresorts (in und außerhalb Deutschlands) an. 2014 wird die Tennisschule in Hamburg, Halle/Westfalen (auf Rasen) und in Weißer/Allgäu gastieren, in Rauris in Österreich, in Bol in Kroatien und im Ali Bey Club Manavgat in der Türkei. Die Kurse sind geeignet für Anfänger und Fortgeschrittene, Einzelspieler, Doppelpaare

und Mannschaften, Damen und Herren. Auch für Vereine und Tennisanlagen gibt es spezielle Angebote, wie etwa den achtständigen „Strategiekurs Doppeltraining“. Wenn Clubs diesen Kurs buchen, kommen die Autoren sogar auf die heimische Vereinsanlage vor Ort.

Event-Paket:

10 Trainerstunden à 60 Minuten + Kurz-Seminar + Doppelturnier
Zudem erhält jeder Teilnehmer eine CD mit seinen Trainingsergebnissen.

Ausführliche Information und Buchungen: www.playdouble.de

PLAY:DOUBLE
TENNIS ACADEMY